

Die Vorsorge steht im Mittelpunkt

Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill organisierte Tagung zu „Betrieblichem Gesundheitsmanagement“

Mehr als 100 Unternehmensvertreter nahmen an der ersten IHK-Fachtagung „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ teil, die in der Lahn-Dill-Bergland-Therme in Bad Endbach stattfand.

von Klaus Peter

Bad Endbach. Zu der ersten Fachtagung zu dem Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) hatte die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lahn-Dill in die Lahn-Dill-Bergland-Therme in Bad Endbach eingeladen, wo in einem Zelt auf dem Außengelände themenbezogene Fachvorträge gehalten wurden. Die Veranstaltung moderierte Matthias Decher vom Hessischen Rundfunk.

Uwe Hainbach, Präsident der IHK Lahn-Dill, begrüßte am Mittwoch die Seminarteilnehmer und zeigte sich erfreut über das große Interesse an der Thematik. Gesundheit bis ins Alter sei nicht nur ein privater sondern auch ein Wunsch der Unternehmer, „denn Gesundheit steigert auch die Leistungsfähigkeit“, erklärte Hainbach.

Lars Schirmacher von Symbicon betonte in seinem Referat, dass das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ein großes Thema sei, in das sich derzeit bereits 25 bis 30 Prozent der Betriebe bundesweit aktiv einbringen würden. „Ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement kann nahezu in allen Bereichen eines Un-



Die erste IHK-Fachtagung zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ war gut besucht. Ein Redebeitrag kam dabei von Uwe Hainbach, Präsident der IHK Lahn-Dill. Fotos: Klaus Peter

ternehmens verankert werden. Es ist nahtlos in die betrieblichen Prozesse integrierbar und sorgt dadurch an vielen Stellen für mehr Produktivität“, erläuterte er. Mit einem aktiven betrieblichen Gesundheitsmanagement würden Fehlzeiten und Ausfalltage gesenkt, das Unfallrisiko der Mitarbeiter verringert und die Verweildauer der Mitarbeiter verlängert, dadurch wertvolles Wissen gesichert und das Unternehmen steigere seine Attraktivität bei Fachkräften und qualifiziertem Nachwuchs. „Mit dem BGM wird auch die Zufrie-

denheit der Mitarbeiter erhöht und die Kosten in vielen Unternehmensbereichen gesenkt“, sagte Schirmacher. Ein Euro, der in dieses Gesundheitssystem investiert werde, würde mit 2,50 Euro bis 6 Euro an das Unternehmen zurück fließen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement bietet laut Schirmacher zahlreiche Angebote, die langfristig orientiert sind. Es finde, je nach Anforderung, entweder im Unternehmen oder bei einem Gesundheitsdienstleister in der Nähe statt. Im Mittelpunkt stehe ein individuelles Training, das durch Befragungen und Untersuchungen exakt auf die Situation des Mitarbeiters am Arbeitsplatz und in der

Freizeit ausgerichtet wird.

Simone Köhler von der Technikerkrankenkasse Hessen stellte als Vertreterin für die gesetzlichen Krankenkassen die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung der Krankenkassen und die steuerliche Absetzbarkeit vor. Dr. Norbert Köneke, Medizinischer Direktor der Lahn-Dill-Kliniken, schilderte in seinem Vortrag die praktischen Erfahrungen der Lahn-Dill-Kliniken mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement und beschrieb die zukünftige Ausrichtung der Klinikgruppe in Bezug auf ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement.

Von BGM-Aktionen im Alltag



berichtete sowohl Friedhelm Gürtzgen von der Küster-Unternehmensgruppe als auch Sabine Wilken von Thyssen Krupp Nirosta.

Die IHK-Fachtagung in Bad Endbach wurde begleitet von Informationsständen zum Thema Gesundheit. Dabei bestand an drei Stationen die Möglichkeit Gesundheits-Checks zu machen, ein Fußscanning für Sicherheits- und Freizeitschuhe vornehmen zu lassen und ein Vibrationsplattentraining auszuprobieren.

MELDUNGEN

Solarzentrum organisierte einen Tag der offenen Tür

Oberdieten. Ein wahrer Besucherstrom bewegte sich am Sonntag in das Gewerbegebiet des Breidenbacher Ortsteils Oberdieten, wo nach Angaben von Frank Luckenbach mehr als 3 000 Menschen sich über das Solarzentrum Mittelhessen informierten. Auf dem Programm standen dort unter anderem ein Fachvortrag zum Thema Photovoltaik und die Vorstellung von Elektroautos und deren Zukunft.

Firmenchef Frank Luckenbach betonte, dass Anfang des Jahres 2010 die Entscheidung gefallen sei, in Oberdieten in die Zukunft des Unternehmens zu investieren. Neben zwei Lagerhallen von einer Gesamtfläche von 2 000 Quadratmetern sei dann auch das bundesweit einmalige „SUNhaus“ entstanden, das sich mittels Motor der Sonne nachdrehe.

Breidenbachs Bürgermeister Werner Reitz betonte in seinen Grußworten, dass die Neueröffnung auch für die Gemeinde Breidenbach etwas besonderes sei: Das Solarzentrum Mittelhessen habe in Oberdieten die Grundlage für eine positive Entwicklung gelegt. „Was dort innerhalb eines Jahres entstanden ist, ist bemerkenswert“, so der Bürgermeister, der auf die dringend nötige Energiewende verwies, an der auch das Solarzentrum Mittelhessen mitarbeite.

Foto: Klaus Peter



Die Teilnehmer des FCE-Kurses freuten sich über die bestandenen Prüfungen. Privatfoto

Passmore College verabschiedet Absolventen

Marburg. Kürzlich hat die Universität Cambridge seine 2008 an das Marburger Passmore College vergebene Anerkennung als offizielles „Preparation Centre“ erweitert und dem College erlaubt nun auch mit dem offiziellen Cambridge-Logo zu werben. Nur wenigen Schulen sei das erlaubt. Laut Karin Pass-

more haben in den vergangenen 16 Jahren über 1 100 Teilnehmer externe Prüfungen abgelegt.

Diesen Sommer absolvierten insgesamt 57 Teilnehmer von Englisch-Kursen des Passmore College erfolgreich ihre University of Cambridge Prüfungen. Drei Teilnehmer erreichten das Council of Europe Level A2, 26

Teilnehmende das PET Zertifikat (Level B1). Die BEC Preliminary (Businessbereich) Prüfung (Level B1) legten sechs Personen mit Erfolg ab. Das University of Cambridge First Certificate in English (Level B2) erhielten zehn Kandidaten. Weitere zwei Personen bekamen das Business Vantage Zertifikat.

Ein „hartnäckiger Vorturner“ wird verabschiedet

Heinrich Löwer schied nach fast 40 Jahren aus psychologischem Dienst der Arbeitsagentur Marburg aus

Nach fast 40 Jahren bei der Agentur für Arbeit Marburg ist Heinrich Löwer, Leiter des Psychologischen Dienstes, jetzt verabschiedet worden.

von Heiko Krause

Marburg. Genau 39 Jahre und drei Monate habe sein Berufsleben gedauert, berichtete Heinrich Löwer kurz vor der offiziellen Feier am Mittwoch, zu der neben zahlreichen Kollegen auch ehemalige Mitarbeiter gekommen waren. Sie alle wollten sich von dem zukünftigen Pensionär verabschieden.

Wie ein Kollege erklärte, sei Löwer ein so gewissenhafter Mensch, dass er noch 15 Minuten vor der Verabschiedung gearbeitet und das allerletzte Gutachten seiner beruflichen Laufbahn fertiggestellt habe. Wie Löwers Nachfolger Stefan Schiffer später sagte, waren es letztlich insgesamt mehr als 20 000.

Löwer trat seinen Dienst in Marburg am 1. Juli 1971 an, wie Arbeitsagenturchef Volker Breustedt berichtete. Löwer habe sich sein ganzes Berufsleben dadurch ausgezeichnet, dass er mehr als nur das Nötigste getan habe, unter anderem sei er ne-

ben der Position als „Vorturner“ für seinen Bereich auch noch als Dozent tätig gewesen und habe nach der Wende in Ostdeutschland mitgewirkt, psychologische Dienste aufzubauen.

„Sicher ist auch jeder gute Mitarbeiter zu ersetzen“, so der Agenturchef, „aber mit Heinrich Löwer verliert die Agentur für Arbeit jemanden, der jenseits aller Regularien immer seine Hilfe angeboten hat.“ Nicht immer zur Freude der Geschäftsleitung sei er auch stets darauf bedacht gewesen, Ressourcen bereitgestellt zu bekommen. Dabei habe ihn eine gewisse „Hartnäckigkeit“ ausgezeichnet. Er gönne der Familie, dass sie nun etwas mehr von Ehemann oder Opa habe, auch wenn er sicher sei, dass Löwer gar nicht so viel Zeit haben werde.

Denn bekannt ist Heinrich Löwer in Marburg vor allem für seinen ehrenamtlichen Einsatz in der Kommunalpolitik. Seit vielen Jahren ist das SPD-Mitglied Stadtverordnetenvorsteher. Und genau deswegen sei er gerne zu der Veranstaltung gekommen, hob Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel hervor, denn ein Stadtoberhaupt komme wohl eher selten zu einer Verabschiedung in den Ruhestand. „Es ist bekannt, dass der, der im Ehrenamt etwas leis-

tet, auch seine Arbeit gut verrichtet. Die Stadtpolitik hat immer davon profitiert, dass Heinrich Löwer beruflich nah an den Menschen dran gewesen ist“, erklärte Vaupel.

Peter Böcher, ehemaliger Personalrat, lobte den Kollegen Löwer, auf dessen Unterstützung die Mitarbeiter immer hätten zählen können. „Der eine oder andere wird sich bei dir auch mal ausgeheult haben.“ Darüber hinaus sei Löwer als Vorgesetzter immer einer gewesen, der sein Team an der langen Leine geführt habe, und dieses Vertrauen habe er zurückgezahlt bekommen. Hervorzuheben sei auch seine soziale Einstellung gegenüber den Kunden, die über das normale Maß hinaus gegangen sei.

Stefan Schiffer ließ es sich nicht nehmen, seinen jetzt ehemaligen Chef noch selbst zu begutachten, und zwar mit einem PET, einem Pensionärs-Eignungstest. Es stelle sich die Frage ob nötiges Sozialverhalten wie Gemütlichkeit oder der Wille Hausarbeit so aufzuteilen, dass man den ganzen Tag etwas davon hat, vorhanden sei. Letztendlich kam Schiffer aber zu der Erkenntnis, dass Löwer bedingt geeignet sei für den Ruhestand, um beispielsweise den Enkeln Geschichten zu erzählen.



Der Leiter der Agentur für Arbeit Marburg Volker Breustedt (links) verabschiedete Heinrich Löwer nach fast 40 Jahren Dienst in den Ruhestand. Foto: Heiko Krause

Betriebsberatung für Handwerker

Marburg. „Auch für Betriebsinhaber im Handwerk stellt sich die Frage nach dem Unternehmenskonzept“, sagt Bernd Blumenstein. Der Diplom-Ökonom ist bei der Handwerkskammer Kassel (HWK) für den Bereich Betriebsberatung und Unternehmensführung zuständig und weiß: „Technische Entwicklungen, verändertes Verbraucherverhalten, industrielle Konkurrenz, Europäisierung und Globalisierung stellen das Handwerk vor neue Herausforderungen. Eine erfolgreiche Unternehmensführung setzt deshalb zielorientiertes Handeln voraus.“

Gelegenheit zu einem ersten Beratungsgespräch zu diesen Thematiken bietet jetzt der Sprechtag der HWK-Betriebsberater, der am Mittwoch, 7. September, in der Kreishandwerkerschaft Marburg, Umgehungsstraße 1, stattfindet. Ziel ist die unbürokratische aber professionelle und ergebnisorientierte Unterstützung sowohl von Existenzgründern als auch Betriebsinhabern, die sich unternehmerisch verändern oder weiterentwickeln möchten. Das Beratungsgespräch ist für Handwerksbetriebe und Existenzgründer im Handwerk kostenfrei. Erforderlich ist aber eine Anmeldung.

Anmeldungen sind möglich bei der Kreishandwerkerschaft Marburg, unter Telefon 0 64 21/9 50 90.